

Konrad-Adenauer-Schule

In einem zweitägigen Camp bereiteten sich Schüler auf ihren weiteren Werdegang vor

Von Claudia Sülzen

BAD HONNEF. Berufsvorbereitung, sagt Rosemarie Fuhrmann, "ist unser Profil und unsere Kompetenz". In den Kontext gehörte auch ein zweitägiges Seminar für die Achtklässler der Konrad-Adenauer-Schule (Kasch) in dieser Woche. In der Jugendherberge in Selhof kamen die Schüler der profilierten Hauptschule zu einem Berufsorientierungscamp zusammen.



Teamfähigkeit üben: Schüler balancieren auf ihren Fingerspitzen einen Zollstock. Foto: Homann

Angeleitet von Traute Winzker und Sascha Laufenberg vom Bildungsinstitut der Rheinischen Wirtschaft standen nicht Mathe und Deutsch, sondern Bewerbungstrainings und Themen wie "Praktikumssuche und Praktikumsvorbereitung" sowie "Bewerbung und Vorstellungsgespräch" auf dem Stundenplan.

Das Camp, das die Schüler von morgens bis nachmittags zusammenbrachte, ist nur eines von vielen Modulen, mit denen die Schüler ganz konkret auf ihrem Weg in die Ausbildung und damit in den Beruf begleitet werden, berichtete Klassenlehrerin Fuhrmann. Für alle Angebote gilt: Zusätzlich zur Arbeitslehre Wirtschaft greifen sie von Klasse acht bis zum Schulabschluss ineinander.

Beispiel Berufswahlorientierungsbüro (BOB): Eine Mediathek mit Recherche- und Arbeitsmöglichkeiten, das Erstellen von Bewerbungen, Bewerbungstrainings auch mit externer Experten-Hilfe und vieles mehr gehören zum Konzept. Zudem sind regelmäßig Berufsberater vor Ort. Seit 2010 nimmt die Schule auch am Vorhaben "Startklar" der Stiftung "Partner für Schulen" teil.

In Kooperation mit der Agentur für Arbeit und der Kreishandwerkerschaft werden die Kinder ab Klasse acht betreut, absolvieren ein Blockpraktikum in den Lehrwerkstätten der Handwerkerschaft. Gut eingeführt ist auch der Kompetenzcheck, der ebenfalls in Klasse acht ansetzt und Basiskompetenzen in Mathematik oder Sprache prüft sowie Leistungsbereitschaft, Motivation,

Selbstsicherheit, Kommunikations- und Lernfähigkeit, Konzentration und handwerkliches Geschick. Die Schüler werden angehalten, sich selbst einzuschätzen.

Um das Erkennen eigener Stärken und Schwächen und Kernkompetenzen, wie sie Arbeitgeber erwarten, ging es auch beim Berufsorientierungscamp. Dabei, so Winzker, gehe es um Fragen wie "Was erwarten Arbeitgeber?" oder "Wie mache ich im Praktikum einen guten Eindruck?". Und dies nicht nur in der Theorie: In praktischen Übungen ging es zum Beispiel um die richtige Haltung und Gestik, ein insgesamt gutes Auftreten und vieles mehr. "Wir erarbeiten eine persönliche Schatzkiste für jeden einzelnen Schüler", so Winzker.

Das Camp gehört zum Projekt "Zukunft fördern. Vertiefte Berufsorientierung gestalten" und wird finanziert durch die Regionaldirektion der Agentur für Arbeit und das NRW-Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales. Der Berufswahlvorbereitung an der Kasch stellte Winzker, die im sechsten Jahr mit dem Team zusammenarbeitet, ein sehr gutes Zeugnis aus. "Die Schüler machen einen sehr guten Eindruck. Das liegt auch an der Schule, sie tut sehr viel."

Anmeldung an der Kasch

Auch zum Schuljahr 2013/14 wird die Konrad-Adenauer-Schule eine Eingangsklasse bilden. Das bestätigte Norbert Grünenwald vom Schulamt Bad Honnef. Es lägen ausreichend Anmeldungen für eine "gesunde Einzügigkeit" vor. Wie sich die Gesamtschulgründung konkret ausgewirkt habe, sei schwer zu ermitteln.

Von 20 Honnefer Kindern, die die Gesamtschule besuchen werden, seien 15 aus Aegidienberg. Wie berichtet, gehen die Bemühungen dahin, am Standort Kasch eine Filiale der Gesamtschule zu errichten. Kommende Woche tagt erstmals ein Ausschuss mit Vertretern beider Städte. Mit der Dependance wäre zugleich das Schicksal der Kasch, der Grünenwald "hervorragende Arbeit" attestiert, als profilierte Hauptschule besiegelt.